

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 12 (1985)
Heft: 1

Anhang: [Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz in Österreich



(Foto: SVZ)

Gedankenflug

«Die Möven»
sagt uns der Augur,
«sind Schreiber
auf der Himmelsflur.
Ihr Fallen, Steigen
und ihr Wiegen,
ihr Flattern
und im Winde liegen,
ihr kühnes
Durcheinanderschwirren,
ihr Kreischen, Heischen
und ihr Girren,

ihr flinkes
Auseinanderfallen
und schwereloses
Neusichballen,
ihr Spiel, ihr Werben
und ihr Zanken
gleicht dem
der menschlichen Gedanken.
So weben sich
der Menschen Träume
durch unbegrenzte
weite Räume.

Max Mumenthaler
aus «Mit freundlichem Gruss»
Nebelpalterverlag

Ihr Spiegel ist
des Vogels Flug,
doch auch ein Weiser
wird nicht klug,
wenn er das Wunder
deuten will.
Drum besser ist's
man bleibe still»

Schweizerische Botschaft in Österreich

Schweizerisches Konsulat in Bregenz

Nachdem der bisherige Postenchef, Herr Konsul Josef Herger, in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, hat Herr Konsul Werner Imholz im Januar die Leitung des Konsulats in Bregenz übernommen.

Herr Imholz, der verheiratet ist, wurde 1923 in St. Gallen geboren und ist in Kirchberg SG heimatberechtigt.

Er trat 1945 in den Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten und war bis 1946 in Bern tätig. In der Folge war er – unterbrochen von drei weiteren Einsätzen an der Zentrale – in London, Karachi, Saigon, Stockholm, Stuttgart, Sofia, Oslo und Teheran, wo er seit 1983 den Dienst für Fremde Interessen leitete, tätig.

Wir wünschen dem Ehepaar Imholz einen glücklichen Aufenthalt und eine erfolgreiche Tätigkeit am neuen Wirkungsort.

Schweizerisches Bürgerrechtsgesetz

Der Zeitpunkt rückt nahe, in welchem die Gesetzesbestimmungen bezüglich des **Bürgerrechts von Kindern schweizerischer Mütter** eine Änderung erfahren werden. Vermutlich im Frühjahr oder Sommer dieses Jahres dürfte die neue Regelung in Kraft treten. Das genaue Datum werden Sie wohl in der nächsten Ausgabe der Schweizer Revue entnehmen können.

Die Gesetzesänderungen sehen vor, dass **nach** dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen geborene **Kinder von ausländischen (z.B. österreichischen) Vätern** – ungeachtet ihres Geburtsortes – das Schweizer Bürgerrecht von Gesetzes wegen erwerben, wenn ihre Mutter Schweizer Bürgerin durch Abstammung, Adoption oder Einbürgerung ist. Hat die mit

einem Österreicher verheiratete Mutter das Schweizer Bürgerrecht aber durch frühere Heirat mit einem Schweizer erworben, so werden ihre Kinder, welche die österreichische Staatsbürgerschaft vom Vater durch Abstammung erhalten haben, nicht automatisch Schweizer Bürger. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen und bei der Einhaltung gewisser Fristen können solche Kinder indessen unter erleichterten Bedingungen eingebürgert werden. Die Voraussetzungen, die zur erleichterten Einbürgerung in diesen Fällen Anrecht geben, sind im neuen Artikel 28 des schweizerischen Bürgerrechtsgesetzes enthalten und werden nach Inkrafttreten der Gesetzesänderungen bekanntgegeben werden können.

Für **Kinder der Übergangsgeneration**, d.h. für Kinder, die nach dem 31. Dezember 1952, aber **vor** dem Inkrafttreten der Gesetzesänderungen geboren sind und die einen ausländischen (z.B. österreichischen) Vater und eine schweizerische Mutter haben, seien die neuen Bestimmungen folgendes vor:

- a) hat die Mutter das Schweizer Bürgerrecht durch Abstammung, Adoption oder Einbürgerung erworben, können ihre Kinder – innerhalb einer Frist von drei Jahren ab Datum des Inkrafttretens der neuen Regelung – die **Anerkennung als Schweizer Bürger** beantragen;
- b) hat die Mutter das Schweizer Bürgerrecht aber durch eine frühere Ehe mit einem Schweizer erworben, so können ihre Kinder – ebenfalls innerhalb der unter a) erwähnten Dreijahresfrist – die **erleichterte Einbürgerung** beantragen.

Aus diesen Ausführungen ist ersichtlich, dass Kinder mit österreichischem Vater und schweizerischer Mutter das Schweizer Bürgerrecht entweder

- 1.) von Gesetzes wegen, d.h. automatisch, oder
- 2.) durch Antrag auf Anerkennung als Schweizer Bürger, oder
- 3.) durch Antrag auf erleichterte Einbürgerung erlangen können.

Beim automatischen Erwerb des Schweizer Bürgerrechts im Falle von Kindern, die einen österreichischen Vater und eine durch Abstammung, Adoption oder Einbürgerung Schweizerin gewordene Mutter besitzen, bleibt dieser Umstand ohne Einfluss auf die österreichische Staatsbürgerschaft. Diese Kinder besitzen neben der österreichischen auch die schweizerische Nationalität und werden somit ohne weiteres Doppelbürger.

In allen erwähnten Fällen aber, in welchen das Schweizer Bürgerrecht (gemäss Pos. 2) und 3) beantragt werden muss (Übergangsgeneration oder wenn die Mutter das Schweizer Bürgerrecht durch eine frühere Ehe mit einem Schweizer erhalten hat), kann der Erwerb dieses Bürgerrechts zum Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft führen, weil die Bestimmungen des österreichischen Staatsbürgerschaftsgesetzes in Absatz 1 von § 27 folgendes vorsehen:

«Die Staatsbürgerschaft verliert, wer auf Grund seines Antrages, seiner Erklärung oder seiner ausdrücklichen Zustimmung eine fremde Staatsangehörigkeit erwirbt, sofern ihm nicht vorher die Beibehaltung der Staatsbürgerschaft bewilligt worden ist.»

Wer also zu dem unter Pos. 2) und 3) fallenden Personenkreis zählt und das Bürgerrecht seiner schweizerischen Mutter erwerben möchte, ohne das Risiko des Verlusts der österreichischen Staatsbürgerschaft einzugehen, wird nicht darum herumkommen, vor der Beantragung des Schweizer Bürgerrechts bei der zuständigen österreichischen Behörde um

Bewilligung zur Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft anzusuchen. Derartige Gesuche sind an das für Staatsbürgerschaftsfragen nach dem ordentlichen Wohnsitz des Gesuchstellers zuständige Amt der Landesregierung zu richten, in Wien z.B. an die Magistratabteilung 61, Rathaus, 1082 Wien. Sind Kinder noch nicht eigenberechtigt bzw. volljährig, hat der gesetzliche Vertreter die Möglichkeit zur Gesuchstellung.

Die Botschaft bittet die interessierten Leser der Schweizer Revue, vorläufig von der Einreichung von Anträgen auf Erwerb des Schweizer Bürgerrechts bei der Botschaft oder beim Konsulat in Bregenz abzusehen. Ist das Abänderungsgesetz erst einmal in Kraft, so wird die Schweizer Revue Genaueres bekanntgeben. Die vorstehenden Ausführungen dienen nur der Orientierung der Leser und hauptsächlich dazu, auf die Tatsache hinzuweisen, dass und unter welchen Umständen der Erwerb des Schweizer Bürgerrechts für österreichische Staatsbürger den Verlust der vom Vater ererbten Staatsbürgerschaft zur Folge haben kann.

Schweizerverein Kärnten

Nachdem der Familienwandertag wegen des im letzten Sommer nicht seltenen Regens um eine Woche verschoben werden musste, liessen wir uns am Morgen des 23. September von einigen hoffnungsvollen Sonnenstrahlen wecken und stiegen bei idealem Wanderwetter in die Tscheppaschlucht ein. Über dem viel Wasser führenden Loiblbach ging es auf Leitern und Treppen zum Tschonkafall hinan. Dort, unter der Teufelsbrücke stehend, konnte man dem wild-schönen Zusammenspiel der Lichtstrahlen mit dem Wasser zusehen. Dann ging es noch ein Stück durch den Wald

ins Bodental zum wohlverdienten Mittagessen. Nach zwei Stunden Wanderzeit war man doch froh, mit den Landsleuten, die im Gasthof Sereinig eintrafen und sich den Wanderern anschlossen, zusammenzusitzen. Anschliessend spazierten alle Neune, mit den aufziehenden Wolken, zum Meerauge, einem klaren, türkisfarbenen Seelein, in dem zusehends mehr und mehr Regentropfen Rinne zogen. Diese veranlassten uns, zum Gasthaus zurückzukehren, um noch eine Weile gemütlich zusammenzusitzen.

Zufrieden fuhren wir später nach Hause, in der Hoffnung, dass es beim nächsten Ausflug mehr Leute wagen, mit uns einen Tag in der Natur zu verbringen.

*Klemens Stricker,
Yvonne und
Christine Brutschy*

Jahresausklang 1984

Nachdem der Wettergott bei der geplanten Herbstwanderung durch das Bodental leider nicht mitspielte und dieser Treff der Situation entsprechend nicht stattfinden konnte, so wurde jedoch die diesjährige Adventfeier von einem beträchtlichen Zuwachs der Schweizerbürger in Kärnten geprägt.

Familiärer Charakter, – freundliche Gespräche, – fröhliche Kinderaugen, – kurz und gut ein schöner Jahresausklang, dies war der allgemeine Tenor, der Meinungen der zahlreich erschienenen Landsleute.

Der Präsident Herr Hans Peter Brutschy, dessen Bestreben immer in der Richtung Erweiterung des Schweizervereines in Kärnten liegt, würde sich sehr freuen, weitere Schweizerbürger begrüssen zu dürfen.

Adelheid Gloor

Schweizerverein Bregenz

Kegelabend

Am 16. November 1984 kamen rund 70 Personen zu einem unterhaltsamen Kegelabend ins Gasthaus «Sonne» nach Rankweil. 65 Anfänger und «Profi» mühten sich mit je 10 Schüben auf den 3 Bahnen ab.

Bei der Siegerehrung konnte Präsident Xaver Bechtiger die von ihm gestiftete Waadtländer-Zinnkanne dem Sieger Walter Gögele unter viel Applaus übergeben. Die beste Dame war Angelika Kühne im 7. Gesamttrang und erhielt eine Zinnvase. Weitere 17 Kegler erhielten noch Zinnbecher. Um den Trostpreis kämpften wiederum die Damen des Vorstandes, wobei diesmal Marlies Mettauer erfolgreich war. Die organisatorische Abwicklung erledigte Aktuar Albert Baumberger bestens.

Rangliste

zum Kegelabend am 16. November 1984 in Rankweil

Rang	Name	Holz
1	Gögele Walter	397
2	Schneider Anton	390
3	Baumberger Albert	384
4	Bilgeri Peter	379
5	Kühne Fridolin	368
6	Anrig Kurt	367
7	Kühne Angelika, (Damensiegerin)	356
8	Schneider Rosmarie	339
9	Kühne Gerhard	339
10	Degiorges Reto	336
11	Högger Karl-Heinz	336
12	Högger Hild	335
13	Kühne Anton	332
14	Anrig Ida	332
15	Schwärzler Franz	329
16	Högger Anton	329
17	Haller Ingrid	320
18	Cavegn Ernst	319
19	Wilhelmi Klaus	318
20	Anrig Eugen	317
21	Langwieser Manfred	317
22	Kühne Helga	316

Nächster Redaktionsschluss: 1. Mai 1985

23	Bechtiger Xaver	316
24	Haller Frederic	315
25	Maissen Martin	309
26	Högger Gabi	298
27	Amann Raimund	298
28	Anrig Gabi	297
29	Maissen Imelda	297
30	Bilgeri Elfriede	293
31	Gut Raimund	293
32	Haller Peter	292
33	Langwieser Karin	289
34	Hopfner Ilse	288
35	Spirig Erich	288
36	Kühne Herbert	284
37	Kern Alfred	280
38	Gut Lia	280
39	Bänziger Paul	280
40	Abbrederis Rudolf jun.	279
41	Maissen Theresia	275
42	Hopfner Wolfgang	272
43	Cavegn Johann-Peter	272
44	Friedauer Ida	271
45	Summer Manfred	271
46	Kühne Themis	267
47	Spirig Friederike	250
48	Mettauer Elisabeth	246
49	Angst Helene	244
50	Friedauer Walter	244
51	Kühne Christa	240
52	Friedauer Margit	236
53	Gögele Hildegard	236
54	Angst Fritz	232
55	Bänziger Christine	232
56	Degiorgis Kathrin	223
57	Abbrederis Rudolf sen.	221
58	Abbrederis Edith	215
59	Kern Roland	215
60	Mettauer Josef	193
61	Wilhelmi Inge	179
62	Bechtiger Irma	168
63	Mettauer Marlies	163

Nikolausfeier

Die diesjährige Nikolausfeier fand wieder im Gössersaal in Bregenz statt. Präsident Xaver Bechtiger konnte rund 90 Kinder und 150 Erwachsene zu diesem traditionellen Abschluss des Vereinsjahres begrüssen.

Die Aufführung des «Zauberlehrlings» durch das Puppentheater Götzi faszierte jung und alt. Der Quiz für die Erwachsenen erbrachte zum Erstaunen vieler den Kilometerstand von 117 637, den der Präsident in den letzten Jahren mit seinem Auto erreichte. Die schönen Preise stellt auch heuer wieder Marlies Mettauer zur Verfügung.

Der Höhepunkt des Nachmittags war der von den Kindern sehnlich

erwartete Besuch des Nikolaus. Trotz vieler Gedicht- und Gesangsvorträgen musste Nikolo «Werner Zepf» aus dem goldenen Buch nicht nur Lob, sondern auch Tadel verlesen. Eine kleine Aufmerksamkeit hatte er aber auch für die 3 Frauen Inge Wilhelmi, Irma Bechtiger und Elfriede Bilgeri, die einmal mehr den Grossteil der umfangreichen Arbeit erledigten. Bevor die Klaussäcke verteilt wurden, dankte Präsident Bechtiger allen Helfern und Gönern, die beigetragen haben, die Feier zu gestalten und die Klaussäcke der Kinder reichlich zu füllen. Mit den besten Wünschen für die Feiertage und zum Jahreswechsel verabschiedete er alle Anwesenden.

Abb.

Schweizer Verein Steiermark

Weihnachtsfeier

Das schönste Fest des Jahres ist und bleibt sicher für uns alle Weihnachten. Am 8. Dezember haben sich, so zahlreich wie noch nie zuvor, 35 Kinder und 80 Erwachsene im Brauhaus Puntigam zur gemeinsamen Weihnachtsfeier eingefunden.

Obwohl wir damals leider noch nicht durch den Schnee stapfen konnten, vermittelte uns der Anblick der festlich geschmückten Tische im Hubertussaal ein Gefühl der Freude und des Wohlbehagens. Aber nicht nur das warme Kerzenlicht liess unsere Augen ergrünzen. Für die Kinder gab's mit süßem Inhalt gefüllte – und mit viel Liebe gebastelte – Engel, mit Äpfel, Mandarinen und allerhand anderem Naschwerk gefüllte Teller. Die Torten, Guetzli und sonstigen Leckerbissen, gebacken und spendiert von unseren Eidgenossinnen, waren Gaumen- und Augenschmaus zugleich, denen allen ein ganz herzliches Dankeschön gebührt.

Lob und Dank möchten wir aber auch an Hanna und Barbara Köpl

und der Premstätter Stubenmusik (Wiednerkinder) weitergeben. Sie haben uns alle mit ihren Musikdarbietungen soviel frohe und weihnachtliche Stimmung beschert, wer weiß, vielleicht sogar manchen von uns in die Kindheit versetzt.

Unserem Präsidenten Hans Burkart, bescheiden wie er ist, ein wertvoller Mensch, der sich über die Zeit in der wir leben, der sich aber auch Gedanken über die dritte Welt macht und an unser aller Zukunft denkt, ein ganz herzliches Dankeschön für seine gesprochenen Gedanken. Worte, mit soviel Güte übermittelt, mögen sie uns zum Nachdenken anregen. Ein Dankeschön auch an Herrn Pfarrer Schiegert für seine Weihnachtsbotschaft.

Aber nun zu unserem lieben Samichlaus, wie hat er geschwitzt, so viele Kilometer hatte er schon zurückgelegt, die Hauptperson unserer Feier. Und, nur brave und artige Kinder: Gedichte, Lieder und Blockflötenstücke wurden ihm mit Eifer vorgetragen. Seine Hände mussten noch und noch in den mit Süßigkeiten prall gefüllten, schweren Sack greifen, denn soviel Mühe musste schon gebührend belohnt werden. Keines der Kleinen wurde getadelt, nur wir Grossen, waren wir doch dem Samichlaus mit unserem Gemurmel etwas zu laut!

Danken möchten wir auch der Schweizer Botschaft in Wien für die an uns übermittelten Weihnachts- und Neujahrswünsche.

Allen unseren Eidgenossen in und ausserhalb der Steiermark wünschen wir ein von Herzen kommendes glückliches, gesundes und erfolgreiches 1985.

Trudy Wagner

ZUR ERINNERUNG:

Unser Stammtisch findet jeden ersten Montag im Monat ab 19 Uhr im Restaurant Schweizerhof, Josef-Hubergasse 24 (Ecke Idlhofgasse) statt.

Schweizerverein Oberösterreich

Alles umspannend ist die Einsatzbereitschaft eines Schweizers in Österreich, dem es tatsächlich gelungen ist, Wege und Arten aufzuzeigen, um Problemjugendliche wieder in die Allgemeinheit zu integrieren.

Herr *Rudolf Siegrist* beschäftigte sich schon vor 3 Jahrzehnten in Aarau mit Flüchtlingskindern. Ein ihm eigenes Planungs- und Architekturbüro forderte jedoch auch sehr viel seiner Zeit, so dass er die Arbeit mit den Kindern nur als Hobby, wie er sich selbst ausdrückt, leisten konnte. Sicher ist es bezeichnend für diesen Mann, der Nächstenliebe als Hobby betreibt.

Sein Engagement brachte es mit sich, dass er 1961 vor die Frage gestellt wurde ein Heim für Lehrlinge und Schüler in Linz an der Donau zu führen. Damals, sicher nicht leichten Herzens, wagte er diesen Schritt, übergab seine Firma und zügelte mitsamt seiner Familie nach Österreich. Es war ihm voll bewusst, dass er damit eine Aufgabe mit unendlich vielen Unbekannten übernommen hat. Initiative und Schaffensgeist machten es möglich, dass schon wenige Monate später ein totaler Umbau vorgenommen werden konnte. Die fundierten Kenntnisse über Architektur waren Herrn Siegrist dabei eine willkommene Hilfe. Jeder Winkel trägt nunmehr seine Handschrift und diese ist klar, gerade und zukunftsweisend.

21 Jahre ist es her, dass diese Handschrift abzeichnende Erfolge in der Lebensarchitektur sogenannter schwieriger Mädchen nachweist, Erziehungsfehler anderer korrigiert werden konnten und diese Menschen nunmehr ohne Hass und Gewalt ihren Mann in der Gesellschaft stellen.

Es entstand das «*Zentrum Spattstrasse*», ein Typ Heim, das sich durch Offenheit und Therapie ge-

genüber anderen derartigen Einrichtungen krass abhebt. Neue Erkenntnisse freudig aufnimmt und in seiner Gesamtheit sehr beweglich ist. Es kann wirklich jeder einzelne Fall unbürokratisch und individuell behandelt werden. Ein breitgefächertes therapeutisches Angebot, von der Gruppenarbeit bis zur Einzeltherapie, von der Kleinstschule, die eine Unterstufe und eine Oberstufe umfasst, bis zur industriellen Fertigung von Artikeln umfasst die Tätigkeit des «*Zentrums Spattstrasse*».

Selten ist der Mensch von seinen Anlagen her grundsätzlich gefährdet, weitgehend liegt die Schuld an seiner Umgebung und dies vorwiegend in den ersten 4 Lebensjahren. Die Grunderziehung, mangelnde Liebe, aber auch falsche Liebe in den Windeljahren prägen das zukünftige Geschick. Aktiv werden diese Probleme jedoch meist erst mit der Pubertät, und das ist vielfach der letzte Augenblick, an dem hilfreiche Hände noch eine Kursänderung hervorrufen können.

Erziehungs- Jugendprobleme aller Art sind ein jedermann geläufiger Gesprächsstoff. Oft werden Urteile ausgesprochen, ohne sich mit dem eigentlichen WARUM auseinander zu setzen. Sind nicht jene Menschen die heute urteilen, die Umgebung derjenigen gewesen über die sie heute urteilen?

Die Erfahrung eines selbständigen Kaufmannes hilft Herrn Siegrist heute den Betrieb aufrecht zu erhalten, denn leider fliessen die finanziellen Mittel nur sehr spärlich. Beinharte Kalkulation und ein hohes finanzielles Eigenengagement machen die der Gesellschaft zu gute kommenden Erfolge erst möglich. Im Gegensatz zur Schweiz, wo das Budget ein vielfaches beträgt, muss Herr Siegrist ausser seinem Kampf gegen herkömmliche Heimerziehung auch noch die Schlacht um die Finanzen schlagen.

Sein erst kürzlich durchgeführtes

Projekt, Jugendliche auf einem 210 m² umfassenden Segelboot eine Therapiereise machen zu lassen, wurde nahezu mit seinen Egenmitteln und höchstem Einsatz seiner Familie möglich.

Immer wieder wird von extremen Einzelfällen Jugendlicher berichtet, leider ist dem nicht so, es gibt eine Vielzahl von Kopien, über die niemand berichtet. Problemen, bei denen wir uns fragen müssen, ob wir ganz unschuldig sind? Ob wir nicht zugunsten unseres sozialen Wohlstandes vergessen, Kindern das zu geben was uns selbstverständlich erscheint – Liebe!

Bedauerlicherweise gibt es immer mehr Menschen, auf die die Worte von Eichhorn passen – «*Sie können nicht wollen*». PS

Adventtreffen des Schweizer Vereins Oberösterreich

Wie alljährlich wurde auch heuer das Adventtreffen in der Kantine der Firma Nestle in Linz veranstaltet. Der festlich geschmückte Saal vermittelte die richtige Weihnachtsstimmung.

Besonders hervorzuheben ist der Nikolaus, der sich bei dieser Gelegenheit herzlich für den Einsatz der Schweizer in der für die Österreicher eher tristen Nachkriegszeit bedankte. Er sprach stellvertretend für die vielen österreichischen Kinder, die nach dem Krieg von Schweizer Familien aufgenommen wurden und denen von diesen Pflegeeltern ein Gefühl von Geborgenheit vermittelt wurde. Ausser regelmässigen Mahlzeiten konnten die Kinder auch langjährige Freundschaften knüpfen und es zeigt sich heute, nach fast 40 Jahren, dass derartige Akte der Menschlichkeit nicht so schnell vergessen werden.

Ein umfangreiches Programm gab diesem Treffen einen festlichen Charakter und es war für die vielen Anwesenden ein entspannender Nachmittag. P.S.